Bericht

der hiesigen städtischen Armen-Deputation bei Beendigung ihrer Wirksamkeit.

In unserm Bericht vom 26. März d. J. wurde erwähnt, daß die monatlichen Beiträge der hiesigen Einwohner zur Unterstützung der Armen nicht ausgereicht hätten, wenn der Ausfall nicht durch außerordentliche Beiträge gedeckt worden wäre. Dieß ist in der folgenden Zeit auch der Fall gewesen, zumal die monatlichen Beiträge — mit rühmlichen Ausnahmen — von Monat zu Monat abnahmen, was aus dem Nachweise der Einnahmen zu ersehen ist. Es hätte also die Unterstützung nicht lange in so ausgedehnter Weise stattfinden können, wenn nicht edle Wohlthäter sich gefunden hätten, die das Werk so freundlich mit ausführen halfen. Ihnen sagen wir hiermit öffentlich unseren herzlichsten Dank.

Im Wesentlichen verfuhren wir in derselben Art und Weise, wie im Berichte vom 26. März erwähnt ist, nur wichen wir darin ab, daß die Austheilung im Monat Mai nur dreimal durch die Woche und vom Monat Juni bis zum 11. September, wo zum letzten Mal ausgetheilt wurde, nur zweimal geschah. Seit dem 22. März wurde neben der Geldunterstützung auch Brod vertheilt; die ganz Alten bekamen ihre Gabe im Gelde, die anderen, namentlich wo Kinder zur Familie gehörten, zur Hälfte in Geld und Brod, oder auch nach Bedürfniß nur in Brod.

Diese Brodvertheilung war von großem Vortheil für die Almosen-Empfänger, denn nicht gewöhnliches theueres Brod erhielten sie, sondern es wurde mit einzelnen Bäckern ein Abkommen geschlossen, wonach nur gesundes, kräftiges und billiges Brod probemäßig zu liefern war, und zwar mußten 168 Pfund Brod von einem Centner Mehl geliefert werden, das Backlohn, Holz und Salz wurde dem Bäcker extra bezahlt, wobei das Pfund Brod sich anfänglich auf 9 Pfennige, dann später, als die Getreide-Preise fielen, auf 6 Pfennige stellte. Da vom 22. März bis zur letzten Vertheilung fast die Hälfte der Unterstützungen in Brod vertheilt wurde, so wuchs natürlich die Ausgabe für Brod bedeutend an und kam so bis zu dem Betrage von 410 Rth. 24 Sgr.

Die Vertheilung, welche anfänglich nur auf die Wintermonate berechnet war, dauerte auch den Sommer über fort und zwar aus dem Grunde, weil die vorjährige und zum Theil auch noch diesjährige Theurung die Armuth ganz und gar ausgesogen hatte. Dazu war der Typhus und später das Fieber zugetreten, welches die sonst Arbeitsfähigen hinderte, sich durch Arbeit Verdienst zu schaffen. Wo wir ermittelten, daß Arbeit und Gesundheit eingetreten, da entzogen wir nach und nach die Unterstützung. Nachdem aber die Krankheiten das Feld ganz geräumt und die Lebensmittel wieder eine billige Preishöhe haben, hielten wir für rathsam, mit der Vertheilung einzuhalten und den kleinen Fonds auf schlimmere Zeiten aufzubewahren. Namentlich soll derselbe für dringende Fälle, wo baldige Hülfe nöthig ist, vorbehalten werden.

Es folgt nun hier ein Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben durch die ganze Zeit, nämlich vom 20. Januar bis 11. September 1848. Wem daran gelegen ist, genaue spezielle Einsicht zu erlangen, für den liegt das Aktenstück in der Registratur des hiesigen Wohllöblichen Magistrates aus. Die Einnahme war wie folgt:

		Rth.	Sgr.	Pf.
Durch die monatlichen Sammlungen im Januar	.	126	26	3
Februar	.	119	5	9
März	.	93	=	3
April	.	83	11	9
Mai	.	73	5	=
Juni	.	63	15	=
Juli	.	61	8	=
August u. Septmbr.		35	4	=
zusammen	.	660	16	=

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Transport	660	16	=
Vom Herrn Prediger Hoff eine Sammlung . .	2	=	=
Ueberschuß von einer Einnahme des Mechanikus Hrn. Schwiegerling	9	21	6
Vom Herrn Baron von Stücker . . .	100	=	=
Vom Herrn Rechnungs-Rath Rumbaum . .	5	=	=
Von der Frau Gräfin Strachwitz . . .	5	=	=
Vom Herrn von Koszutzky	8	=	=
Vom Herrn Bürgermeister Flashar neben seinen monatlichen Beiträgen	1	6	=
Für verkaufte Marken	4	21	6
Die Sammlung der hiesigen wohlthätigen Damen .	245	=	=
Von einer nordamerikanischen Familie . . .	2	18	=
Ueberschuß einer Einnahme des Herrn Gundermann	=	15	6
Die Hälfte des Ueberschusses einer Einnahme des Herrn Stolte	10	2	6
Ertrag eines Konzertes für die Armen und ein Geschenk an demselben Tage	158	25	=
Geschenk vom Herrn Kanonikus Heide . .	100	=	=
Geschenk von dem hiesigen Hülfs-Kreis-Komitée .	216	=	=
Zurückgezahlte Vorschüsse von 2 Professionisten .	5	=	=
Einnahme für Plania und Ostrog	137	15	7
Summa . .	1671	21	7

Die Ausgabe betrug:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
An wöchentlichen bestimmten Unterstützungen . .	867	15	6
An außerordentlichen Unterstützungen . . .	143	24	10
Für Brod an arme Kinder und zu den wöchentl. Unterstützungen	410	24	=
Für Kohlenanfuhr, Einsammeln der monatl. Beiträge ꝛc. .	19	4	=
Ausgabe für Plania und Ostrog . . .	137	15	7
Zusammen	1578	23	11
und verblieb ein Kassenbestand von	92	27	8

welcher am 16. September dem Deputations-Kommissarius eingehändigt wurde und wie oben bemerkt, zu dringenden Fällen verwendet wird.

In der vorstehenden Berechnung findet sich auch die Einnahme und Ausgabe der Planiaer Gelder, die angeführten Beträge sind diejenigen Gelder, welche indirect unsere städtische Armenkasse passirten; außerdem sind für Plania noch andere Beträge eingenommen und ausgegeben worden und zwar direct durch die Planiaer Armenkasse; das Resultat dieser ist: Einnahme 166 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf., Ausgabe 166 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf.

Schließlich sagt die Deputation ihren Dank allen Denen, welche durch ihre Beiträge, sowie durch Rath und That das Werk unterstützten, namentlich erwähnt dieselbe des regen Eifers und der Thätigkeit unseres ausgeschiedenen Mitgliedes, des Herrn Prediger Hoff, welcher mit dem nun in Gott ruhenden Bürgermeister Schwarz, der leider mit noch zwei andern Deputations-Mitgliedern als Opfer seiner Thätigkeit durch die Seuche dahingerafft wurde, den diesjährigen Unterstützungs-Modus bearbeitete und einführte.

Der Herr möge ihn sowie alle unsere Wohlthäter segnen.

Ratibor den 1. Oktober 1848.

Die städtische Spezial-Armen-Deputation.

Ratibor, gedruckt bei Bögner's Erben.